

Klimaschutz polarisiert

Eine Dokumentation des Beitrags

von Prof. Dr. Renate Köcher

in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Nr. 217 vom 18. September 2019

INHALT

- Tabellenübersicht

- Originalmanuskript

- Untersuchungsdaten

- Anhangtabellen

- Schaubilder

- Veröffentlichung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Nr. 217 vom 18. September 2019, S. 8, unter dem Titel:

"Klimaschutz polarisiert. Stehen beim Thema Erderwärmung Junge gegen Alte? Oder verläuft der Graben zwischen den Anhängern der Parteien?"

TABELLENÜBERSICHT

Tabelle	A	1	Die Besorgnis über den Klimawandel ist gestiegen
	A	2	Klima- und Umweltschutz ist für die weitaus meisten ein wichtiges politisches Ziel
	A	3	Schülerdemonstrationen werden generationenübergreifend befürwortet - von vielen aber nicht während der Schulzeit
	A	4	Alle Generationen glauben mehrheitlich an Erfolge der Klimaschutzproteste - im Gegensatz zu den Anhängern der AfD
	A	5	Die Sorge über den Klimawandel eint die Parteien - nur die AfD steht außen vor
	A	6	Greta Thunberg: Vorbild für die meisten, nicht aber für die Anhänger der AfD
	A	7	Mehrheitlich positive Meinung über Greta Thunberg - jedoch nicht in Ostdeutschland und nicht bei der AfD
	A	8	Durchgängig anderes Urteil der AfD-Anhänger
	A	9	Finanzielle Anreize für mehr Klimaschutz werden bevorzugt
	A	10	Auch die, die sich um das Klima große Sorgen machen, sind eher für finanzielle Anreize
	A	11	Zusammenarbeit über Europa hinaus ist notwendig
	A	12	Weitgehende Ablehnung einer CO ₂ -Steuer
	A	13	Nur diffuse Vorstellungen von einer CO ₂ -Steuer
	A	14	Wünsche für die Entwicklung der Mobilität
	B	1	Zweitstimmen-Wahlabsicht (Sonntagsfrage)
Schaubild		1	Unterstützung für "Fridays for Future"
		2	Polarisierung
		3	Sehr unterschiedliches Bild von Greta
		4	Was verspricht eher Erfolg beim Klimaschutz?
		5	Die Bürger rechnen mit steigenden Kosten
		6	Vorstellungen von den Maßnahmen, mit denen die Klimabelastung wirksam reduziert werden kann
		7	Begrenzte Opferbereitschaft
		8	Auffallende Veränderungen des Interessensspektrums der jungen Generation in den letzten 20 Jahren - Trendwende bei politischem Interesse
		9	Das intensive politische Interesse ist heute stärker altersgebunden: die 68er Generation am meisten interessiert

Originalmanuskript

Prof. Dr. Renate Köcher

Institut für Demoskopie Allensbach

Klimaschutz polarisiert

Das Anliegen trennt jedoch nicht die Generationen, sondern die Parteien

Die Debatte über den Klimawandel und Maßnahmen zum Klimaschutz hat das Potential, die Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft gravierend und nachhaltig zu verändern. Der Klimawandel beschäftigt die Bevölkerung zunehmend, und das nicht erst seit Beginn der Schülerdemonstrationen. Seit Anfang 2017 ist der Anteil der Bevölkerung, der über die Klimaveränderungen beunruhigt ist, von 37 auf 61 Prozent angestiegen, in der jungen Generation von 44 auf 68 Prozent. In der politischen Agenda der Bürger spielen Umwelt- und Klimaschutz heute eine wesentlich größere Rolle als noch vor zwei, drei Jahren. Gut 70 Prozent der Bevölkerung fordern, dass hier in den nächsten Jahren einer der Schwerpunkte der Regierungsarbeit liegen sollte.

Tabelle A 1

Tabelle A 2

Die "Fridays for Future"-Demonstrationen treffen vor diesem Hintergrund quer durch alle Generationen auf breite Unterstützung. Allerdings ist der gesellschaftliche Rückhalt in den letzten Monaten schwächer geworden: Die ersten Schülerdemonstrationen im Frühjahr fanden die Zustimmung von 69 Prozent der Be-

völkerung; jetzt unterstützen noch 57 Prozent diese Aktionen. Auch die mittlere und ältere Generation stehen mehrheitlich hinter den Demonstranten; die Generationen scheiden sich allerdings an der Frage, ob die Schüler auch während des Unterrichts demonstrieren sollten. Was aus der Sicht vieler Jüngerer eine Win-Win-Konstellation ist, findet in der Generation der Eltern und Großeltern weitaus weniger Unterstützung. Alle Generationen sind jedoch überzeugt, dass die Demonstrationen Wirkung entfalten werden.

Schaubild 1

Tabelle A 3

Nur eine Gruppe bezweifelt das entschieden: die Anhänger der AfD. Die große Mehrheit von ihnen ist überzeugt, dass die Demonstrationen weitgehend wirkungslos bleiben werden, und hofft auch, dass das der Fall sein wird. Die Mehrheit von ihnen sieht diese Aktionen kritisch, hält sie auch für überflüssig, da die überwältigende Mehrheit der AfD-Anhänger die Klimadebatte eher als aufgebauscht einschätzt und nicht als Diskurs über ein reales Problem. Nur eine kleine Minderheit der AfD-Anhänger ist über die Klimaentwicklung besorgt – anders als die Mehrheit der Bevölkerung und die überwältigende Mehrheit der Anhänger der Grünen. Hier entsteht eine neue Polarisierung, bei der die AfD zum Sammelbecken derjenigen wird, die die Klimadebatte mit großem Misstrauen verfolgen.

Tabelle A 4

Schaubild 2

Tabelle A 5

Besonders scharf zeigt sich die Polarisierung bei der Haltung zur Gallionsfigur der "Fridays for Future"-Demonstrationen, Greta Thun-

berg. 51 Prozent der Bevölkerung haben von ihr eine gute Meinung, 57 Prozent sehen sie als Vorbild für die junge Generation; sie gilt als couragiert und selbstbewusst, allerdings nur begrenzt als kompetent für Klimaschutz: 68 Prozent attestieren ihr Mut, 63 Prozent ausgeprägtes Selbstbewusstsein, 35 Prozent empfinden sie als überzeugend, 25 Prozent als kompetent beim Thema Klimaschutz.

Schaubild 3

Während Greta Thunberg jedoch für die Anhänger der Grünen geradezu eine Ikone ist, trifft sie bei den Anhängern der AfD auf Ablehnung und Misstrauen. 81 Prozent der Anhänger der Grünen sehen in ihr ein Vorbild für die Jugend, 80 Prozent bewerten sie insgesamt positiv, 85 Prozent begrüßen ihren Einsatz für Klimaschutz. Völlig anders die Resonanz unter AfD-Anhängern: nur 21 Prozent sehen in ihr ein Vorbild, die Mehrheit bewertet sie insgesamt kritisch, nur jeder Fünfte begrüßt ihr Engagement für den Klimaschutz. 69 Prozent der AfD-Anhänger geht die geballte Berichterstattung über Greta Thunberg auf die Nerven; knapp zwei Drittel sind überzeugt, dass sie von anderen gesteuert wird, die im Hintergrund bleiben.

Tabelle A 6

Tabelle A 7

Tabelle A 8

Eine derart scharfe Polarisierung zwischen den Anhängern verschiedener Parteien ist selten. Für die Grünen war Umweltschutz immer das zentrale identitätsstiftende Thema. Für die AfD wird jedoch offensichtlich eine kritische Haltung zu der laufenden Klimadebatte ein

neues identitätsstiftendes Thema, das ihre Anhänger ähnlich eint wie die Grundhaltung zu Migration. In diesem Zusammenhang ist auch interessant, dass Skepsis gegenüber Aktionen und Debatten zum Klimaschutz in Ostdeutschland wesentlich weiter verbreitet ist als in Westdeutschland. So unterstützen 60 Prozent der Westdeutschen, aber nur 43 Prozent der Ostdeutschen die Schülerdemonstrationen; 54 Prozent der Westdeutschen, 39 Prozent der Ostdeutschen sehen Greta Thunberg positiv.

Tabelle A 3

Tabelle A 7

Für die Parteien der Mitte bedeutet dies eine besondere Herausforderung. Die AfD gewann in der Bevölkerung nach dem Herbst 2015 an Rückhalt, weil sie vielen als einziger Kritiker der Flüchtlingspolitik erschien. Jetzt könnte ihr die Klimadebatte neue Chancen eröffnen, wenn nicht eine kontroverse, ausreichend konkrete und differenzierte Debatte zwischen den anderen Parteien geführt wird, die auch immer die Konsequenzen von Maßnahmen im Blick hat.

Bei der Bewertung konkreter Maßnahmen zum Klimaschutz ist die Polarisierung zwischen den verschiedenen Parteien schwächer, dafür aber meist auch die Geschlossenheit der jeweiligen Anhänger geringer. Das gilt insbesondere für die Grundsatzfrage, ob mehr auf Einschränkungen und finanzielle Belastungen oder auf Anreize und Innovationen gesetzt werden sollte. 28 Prozent halten den ersten Weg, 45 Prozent den zweiten grundsätzlich für aussichtsreicher. Wenn beide Optionen

Tabelle A 9

konkretisiert werden, halten noch 23 Prozent es für effektiver, beispielsweise Autofahren und Inlandsflüge zu verteuern, während 62 Prozent überzeugt sind, dass es "besser ist, neue umweltschonende Produkte zu entwickeln und die Leute durch finanzielle Anreize dazu zu bringen, ihr Verhalten zu ändern. Das bringt mehr als Verbote oder höhere Steuern." Auch die Mehrheit derjenigen, die sich über die Klimaentwicklung große Sorgen machen, vertreten diese Position wie auch die meisten Wähler der Grünen.

Schaubild 4

Tabelle A 10

Zwar ist die Mehrheit überzeugt, dass Klimaschutz nicht zum Nulltarif zu haben ist. So gehen drei Viertel der Bevölkerung davon aus, dass die Veränderung der Rahmenbedingungen für Mobilität zu steigenden Mobilitätskosten führen wird. Gleichzeitig hoffen die meisten jedoch auf technologische Innovationen – wie auf die Weiterentwicklung und Förderung schadstoffarmer Antriebssysteme und auf eine vernetzte intelligente Verkehrssteuerung –, auf die fortgesetzte Umsteuerung auf regenerative Energien, die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und finanzielle Anreize für klimaschonendes Verhalten. Und die Mehrheit ist überzeugt, dass Deutschland und auch Europa allein nur wenig bewirken werden, wenn es nicht zu einer gemeinsamen internationalen Anstrengung kommt, an der sich insbesondere die USA und China beteiligen sowie die südamerikanischen Länder durch den Schutz des Regenwaldes. 79 Prozent der Bevölkerung halten es für besonders wichtig, dass es zu einer internationalen Klimaschutz-Allianz

Schaubild 5

Schaubild 6

Schaubild 4

Schaubild 6

Tabelle A 11

Schaubild 6

kommt, 73 Prozent, dass die Regenwälder geschützt und aufgeforstet werden.

Die finanzielle Opferbereitschaft hält sich dagegen in Grenzen – trotz der großen Bedeutung, die die meisten dem Klimaschutz zuschreiben. Unterstützung für ein abstraktes Ziel ist nicht gleichbedeutend mit der Bereitschaft, zugunsten dieses Ziels höhere Kosten oder Einschränkungen in Kauf zu nehmen. Dies illustriert auch die Haltung zur Energiewende, die nach wie vor von der überwältigenden Mehrheit für richtig gehalten wird. Die Mehrheit sieht in der Umsteuerung auf regenerative Energien einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Gleichzeitig erklärt sich jedoch nur eine Minderheit bereit, zugunsten von Klimaschutz höhere Energiepreise zu akzeptieren; die Unterstützung für Anpassungsmaßnahmen im Bereich der Versorgungsinfrastruktur geht sogar zurück, insbesondere die Unterstützung für den Bau von Windrädern, aber auch von ohnehin niedrigem Niveau aus die Unterstützung für den Bau von Stromtrassen.

Schaubild 7

Die in den letzten Monaten intensiv diskutierte CO₂-Steuer trifft stabil weit überwiegend auf Ablehnung. Lediglich 21 Prozent der Bürger unterstützen die Einführung einer CO₂-Steuer. Die Mehrheit glaubt weder, dass es gelingen kann, eine Mehrbelastung sozial schwächerer Schichten zu vermeiden, noch trauen die meisten Kompensationsangeboten in Form einer Klimaprämie. Trotz der intensiven Debatten über eine CO₂-Steuer und die

Tabelle A 12

Alternative des Zertifikatehandels haben die Bürger wenn überhaupt nur diffuse Vorstellungen, was genau zur Debatte steht, aber durchaus weit verbreitet Befürchtungen. Tabelle A 13

Auch in der jungen Generation ist nur eine Minderheit überzeugt, dass Einschränkungen und höhere Belastungen am ehesten zum Ziel führen. Generell unterscheidet sich die politische Agenda der Jüngeren nur sehr begrenzt von der Agenda ihrer Eltern und Großeltern. Tabelle A 9

Die Beziehungen zwischen den Generationen sind eng, die Übereinstimmung ist groß, auch bei dem Anliegen Klimaschutz. Einzelne Aktionen, die publik werden, verstellen eher den Blick auf die Einstellungen der Mehrheit der Jüngeren. Kürzlich wurden beispielsweise in Frankfurt auf begrenzte Zeit Straßen von Jugendlichen blockiert und mehr Zufahrtsbeschränkungen gefordert. Die Stimmungslage in der jungen Generation spiegeln solche Aktionen nicht: Nur jeder Vierte unterstützt Zufahrtsbeschränkungen in die Innenstädte, 10 Prozent der Bevölkerung und 8 Prozent der unter 25-Jährigen die Forderung nach mehr Fahrverboten. Wie die Mehrheit der Bevölkerung setzt auch die junge Generation vor allem auf den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, die Verflüssigung des Verkehrs durch vernetzte Ampelschaltungen, mehr Fahrradwege und die Förderung schadstoffarmer Antriebe. Tabelle A 14

Klimaschutz wirkt durch die Schülerdemonstrationen wie eine Jugendbewegung. Tatsächlich gibt es hier jedoch zwischen den Genera-

tionen keinen nennenswerten Dissens. Die Klimadebatte trägt jedoch dazu bei, dass die Abkehr der Jüngeren von politischen Themen und gesellschaftlichem Engagement abgestoppt ist. Von den 90er Jahren an ging das Interesse der jungen Generation an Politik wie auch an Umweltthemen, Wirtschaft und Wissenschaft kontinuierlich zurück. Bei Politik und Umweltthemen ist dieser Trend gebrochen, das Interesse wieder deutlich angestiegen. Nach wie vor ist der Kreis der unter 25-Jährigen, die sich ausgeprägt für diese Themen interessieren, jedoch geringer als in der Generation ihrer Eltern – und vor allem ihrer Großeltern: 14 Prozent der 18- bis 24-Jährigen interessieren sich sehr für politische Themen; die politisch mit Abstand interessierteste Generation sind die 68er, die heute zwischen Mitte 60 und Mitte 70 sind. Und anders als die 68er damals hat die junge Generation heute auch nicht den Eindruck, dass die Gesellschaft insgesamt tiefgreifend umgekrempelt und reformiert werden müsste. Sie setzt sich mit Elan für ein Anliegen ein, getragen von dem Wohlwollen der Bevölkerungsmehrheit – und hat damit die politische Agenda durchaus beeinflusst.

Schaubild 8

Schaubild 9

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis:	Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland
Anzahl der Befragten:	1255
Befragungszeitraum:	1.09. - 12.09.2019
Methode:	Repräsentative Quotenauswahl
Art der Interviews:	Mündlich-persönliche Interviews (face-to-face)

Anhangtabellen

Die Besorgnis über den Klimawandel ist gestiegen

Tabelle A 1
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Es soll einmal untersucht werden, was den Menschen heute große Sorgen bereitet, was sie bedrückt. Könnten Sie diese Liste bitte einmal durchsehen und mir alle Punkte nennen, von denen Sie sagen würden: 'Ja, das macht mir große Sorgen?'" (Listenvorlage)

	Bevölkerung insgesamt		16-bis-29-Jährige	
	2017 %	2019 %	2017 %	2019 %
Der Klimawandel.....	37	61	44	68

Auszug aus den Vorgaben:

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11066, 11097

Klima- und Umweltschutz ist für die weitaus meisten ein wichtiges politisches Ziel

Tabelle A 2
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie einmal an die nächsten Jahre denken: Worum sollte sich die Bundesregierung Ihrer Meinung nach besonders kümmern, was wäre Ihnen besonders wichtig? Bitte legen Sie die entsprechenden Karten heraus." (Kartenspielvorlage)

Bevölkerung
insgesamt

%

Auszug aus den Vorgaben

Den Umwelt- und Klimaschutz
vorantreiben.....71

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12007, August 2019

Schülerdemonstrationen werden generationenübergreifend befürwortet - von vielen aber nicht während der Schulzeit

Tabelle A 3
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "In vielen deutschen Städten gehen ja unter dem Motto 'Fridays for Future' freitags Schüler auf die Straße, um für mehr Umwelt- und Klimaschutz zu demonstrieren. Finden Sie das grundsätzlich eine gute Sache oder keine gute Sache?"

Falls: 'Gute Sache':

FRAGE: "Einige dieser Demonstrationen finden auch vormittags statt, wenn eigentlich Unterricht ist. Finden Sie es in Ordnung, wenn Schüler dafür den Unterricht schwänzen, oder finden Sie das nicht in Ordnung?"

	Bev. insg. %	West %	Ost %	Altersgruppen			
				16-29 Jahre %	30-44 Jahre %	45-59 Jahre %	60 Jahre u. älter %
Gute Sache	57	60	43	70	54	55	54
In Ordnung	32	36	17	51	27	31	27
Nicht in Ordnung	18	17	19	10	20	18	20
Unentschieden	7	7	7	9	7	6	7
Keine gute Sache	19	17	29	11	16	20	24
Unentschieden	24	23	28	19	30	25	22
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12008, September 2019

Alle Generationen glauben mehrheitlich an Erfolge der Klimaschutzproteste - im Gegensatz zu den Anhängern der AfD

Tabelle A 4
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Seit einiger Zeit gehen ja in vielen deutschen Städten unter dem Motto 'Fridays for Future' junge Menschen auf die Straße, um für mehr Umwelt- und Klimaschutz zu demonstrieren. Was glauben Sie: Werden die jungen Menschen durch ihren Einsatz für den Klimaschutz viel erreichen, oder einiges erreichen, oder werden sie damit nur wenig bzw. gar nichts erreichen?"

	Bev. insg. %	Altersgruppen				Anhänger der AfD %
		16-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60Jahre u. älter	
Viel erreichen.....	12	15	13	13	7	2
Einiges erreichen.....	45	50	42	46	44	24
Wenig bzw. gar nichts erreichen.....	32	27	33	33	35	65
Unentschieden.....	11	8	12	8	14	9
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12006, Juli 2019

Die Sorge über die Klimaentwicklung eint die Parteien - nur die AfD steht außen vor

Tabelle A 5
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Manche Menschen sind ja besorgt über die Folgen der zunehmenden Erderwärmung und Klimaveränderung. Wie geht Ihnen das: Machen Sie sich darüber ..."

	Bev. insg. %	Wähler der -					
		CDU/ CSU %	SPD %	FDP %	B.90/ Grüne %	Die Linke %	AfD %
"Große Sorgen"	50	49	45	44	73	67	20
"Weniger große Sorgen"	35	42	39	36	22	25	40
"Kaum, keine Sorgen"	10	6	11	12	3	5	38
Unentschieden	5	3	5	8	2	3	2
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12008, September 2019

Greta Thunberg: Vorbild für die meisten, aber nicht für die Anhänger der AfD

Tabelle A 6
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE an Personen, die Greta Thunberg kennen:

"Finden Sie, Greta Thunberg ist ein gutes Vorbild für die Jugend, oder ist sie kein gutes Vorbild?"

	Bevölkerung insgesamt	Wähler von -	
	%	Bündnis 90/ Die Grünen %	AfD %
Gutes Vorbild.....	57	81.....	21
Kein gutes Vorbild	15	5.....	49
Unentschieden	28	14.....	30
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12008, September 2019

Mehrheitlich positive Meinung über Greta Thunberg - jedoch nicht in Ostdeutschland und nicht bei der AfD

Tabelle A 7
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE an Personen, die Greta Thunberg kennen:

"Nach allem was Sie über Greta Thunberg wissen oder gehört haben:
Haben Sie von Greta Thunberg alles in allem eine gute Meinung oder
keine gute Meinung?"

	Bevölk. insg.	West	Ost	Wähler von -	
	%	%	%	Bündnis 90/ Die Grünen %	AfD %
Gute Meinung	51	54.....	39	80.....	17
Keine gute Meinung	15	13.....	24	4.....	54
Unentschieden	34	33.....	37	16.....	29
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12008, September 2019

Durchgängig anderes Urteil der AfD-Anhänger

Tabelle A 8
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Hier ist einmal Verschiedenes aufgeschrieben, was uns andere über Greta Thunberg gesagt haben. Was davon würden auch Sie sagen?"
(Listenvorlage)

	Bevölkerung insgesamt %	Wähler von - -----	
		Bündnis 90/ Die Grünen %	AfD %
<u>Auszug aus den Vorgaben</u>			
Ich finde es gut, dass sie sich so für den Klimaschutz einsetzt	55	85.....	21
Mir geht die ganze Aufregung um Greta Thunberg auf die Nerven	34	18.....	69
Ich glaube, dass sie von Leuten gesteuert und beeinflusst wird, die im Hintergrund bleiben	34	19.....	63

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12008, September 2019

Finanzielle Anreize für mehr Klimaschutz
werden bevorzugt

Tabelle A 9
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wenn es nach Ihnen ginge, wofür wären Sie: Dass man Verhaltensweisen, die das Klima belasten, einschränkt und teurer macht, oder dass man finanzielle Anreize schafft, damit die Leute sich klimafreundlich verhalten?"

	Bevölkerung insgesamt %	16-bis-29-Jährige %
Verhaltensweisen einschränken, teurer machen.....	28	26
Finanzielle Anreize schaffen.....	45	36
Unentschieden.....	27	38
	<hr/> 100	<hr/> 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12008, September 2019

Auch die, die sich um das Klima große Sorgen machen, sind eher für finanzielle Anreize

Tabelle A 10
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Es wird jetzt darüber diskutiert, wie man den Klimaschutz am besten voranbringt. Darüber unterhalten sich hier zwei. Welcher von beiden sagt eher das, was auch Sie denken?"

	Bevölk. insg. %	Klimaveränderung bereitet große Sorgen %	Wähler Bündnis 90/ Die Grünen %
"Ich finde, wer das Klima belastet, sollte mehr bezahlen als bisher. Daher sollten beispielsweise Autofahren oder Inlandsflüge teurer werden, damit die Leute bewusst überlegen, wann sie das Auto nutzen, oder sich ins Flugzeug setzen."	23	33	39
"Das sehe ich anders. Um das Klima zu schützen, ist es besser, neue, umweltschonende Produkte zu entwickeln und die Leute durch finanzielle Anreize dazu zu bringen, ihr Verhalten zu ändern. Das bringt mehr als Verbote und höhere Steuern."	62	56	52
Unentschieden	15	11	9
	<hr/> 100	<hr/> 100	<hr/> 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12008, September 2019

Zusammenarbeit über Europa hinaus ist
notwendig

Tabelle A 11
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Was würden Sie sagen: Kann Europa mit seiner Klimaschutzpolitik einen wesentlichen Beitrag für einen besseren Klimaschutz leisten, oder kann man beim Klimaschutz nur etwas erreichen, wenn auch Länder wie die USA und China dieselben Ziele verfolgen?"

	Bevölkerung insgesamt
	%
Kann wesentlichen Beitrag leisten	30
Nur, wenn auch USA und China sich beteiligen.....	59
Unentschieden.....	11
	<hr/> 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12005, Juni 2019

Weitgehende Ablehnung einer CO2-Steuer

Tabelle A 12
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wenn Sie danach gehen, was Sie über die CO2-Steuer gehört oder gelesen haben: Halten Sie eine CO2-Steuer für eine gute Idee oder für keine gute Idee?"

	Bevölk. insg. %
Gute Idee.....	21
Keine gute Idee	48
Unentschieden.....	31
	<hr/>
	100

FRAGE: "Die CO2-Steuer soll so ausgestaltet werden, dass Personen mit geringem Einkommen nicht zusätzlich belastet werden. Glauben Sie, dass das gelingt, oder glauben Sie das nicht?"

	Bevölk. insg. %
Gelingt.....	7
Glaube das nicht.....	69
Unentschieden.....	24
	<hr/>
	100

FRAGE: "Einer der Vorschläge für eine CO2-Steuer sieht vor, dass Benzin und Heizöl teurer werden und die Bürger dafür im Gegenzug eine sogenannte Klimaprämie ausgezahlt bekommen. Halten Sie das alles in allem für einen guten Vorschlag oder für keinen guten Vorschlag?"

	Bevölk. insg. %
Guter Vorschlag	22
Kein guter Vorschlag	51
Unentschieden.....	27
	<hr/>
	100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 12007, 12004, 12007

Nur diffuse Vorstellungen von einer CO2-Steuer

Tabelle A 13
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Um den Ausstoß von CO2 zu begrenzen, wird derzeit darüber diskutiert, eine sogenannte CO2-Steuer einzuführen. Wenn Sie einmal nach dem gehen, was Sie bisher darüber gehört oder gelesen haben: ist relativ klar, wie diese CO2-Steuer ausgestaltet sein bzw. worauf sie erhoben werden soll, oder ist das nicht klar?"

	Bevölkerung insgesamt
	%
Klar	18
Nicht klar.....	66
Weiss nicht, noch nicht davon gehört.....	16
	<hr/> 100

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12004, Mai 2019

Wünsche für die Entwicklung der Mobilität

Tabelle A 14
Bundesrepublik Deutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Wie stellen Sie sich Mobilität in 10 Jahren vor? Was davon würden Sie sich wünschen, was fänden Sie gut?" (Listenvorlage)

	Bevölk. insg. %	Unter 25-Jährige %
Der öffentliche Nahverkehr wird ausgebaut	59	61
Intelligente Ampelschaltungen sorgen in den Städten für flüssigen Verkehr	58	54
Autos informieren bei einem Unfall selbständig den Rettungsdienst oder Pannendienst	51	51
Immer mehr Berufstätige müssen zum Arbeiten nicht mehr am Arbeitsplatz sein, sondern könne auch von zu Hause oder von unterwegs arbeiten	47	50
Die Autos der Zukunft fahren mit Elektroantrieb	34	38
Die Autos sind untereinander vernetzt, um sich gegenseitig z.B. vor Stau oder schlechten Wetterverhältnissen zu warnen	32	41
Der öffentliche Nahverkehr kann so gestaltet werden, dass Busse nur noch dann fahren, wenn sie benötigt werden	26	25
Immer mehr Menschen teilen sich privat oder über einen Carsharing-Anbieter Autos	25	35
Immer mehr Innenstädte werden für den Autoverkehr gesperrt sein	25	24
Größere Städte werden unterirdisch über Hochgeschwindigkeitszüge verbunden z.B. per Hyperloop	19	25
Reisebuchung und -gestaltung laufen fast nur noch über das Internet bw. Apps.....	17	23
Post und Pakete werden verstärkt durch Drohnen ausgeliefert	16	21
Autos steuern sich weitgehend selbst	16	22
Es gibt mehr Fahrverbote	10	8
Man unternimmt immer mehr Fernreisen	9	16
Es gibt mehr Vorschriften und Vorgaben für die Mobilität der Bürger	5	3
Nichts davon.....	4	2

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12000, März 2019

Zweitstimmen

Gesamtdeutschland

	CDU/ CSU %	FDP %	SPD %	Bü.90/ GRÜNE %	DIE LINKE %	AfD %	Sonstige %
Bundestagswahl							
27.9.2009	33,8	14,6	23,0	10,7	11,9	-	6,0
2009: Jahresdurchschnitt	36,0	13,5	24,0	11,5	10,5	-	4,5
2010: Jahresdurchschnitt	33,0	8,0	28,0	16,0	9,5	-	5,5
2011: Jahresdurchschnitt	33,5	5,0	28,5	19,0	7,5	-	6,5
2012: Jahresdurchschnitt	35,5	4,5	29,0	14,5	6,5	-	10,0
Bundestagswahl							
22.9.2013	41,5	4,8	25,7	8,4	8,6	4,7	6,3
2013: Jahresdurchschnitt	39,5	5,5	26,0	12,5	7,5	-	9,0
2014: Jahresdurchschnitt	40,5	4,0	26,0	10,0	8,5	6,0	5,0
2015: Jahresdurchschnitt	40,0	5,0	26,0	10,0	9,0	5,5	4,5
2016: Jahresdurchschnitt	34,0	7,5	23,0	11,0	9,0	11,0	4,5
Bundestagswahl							
24.9.2017	32,9	10,7	20,5	8,9	9,2	12,6	5,2
2017: Jahresdurchschnitt	36,0	9,0	25,0	8,5	8,5	9,0	4,0
2018: Jahresdurchschnitt	31,5	9,5	19,0	13,0	9,5	13,5	4,0
2019: 5. - 17. Januar	31,5	8,5	16,5	18,0	8,5	13,0	4,0
1. - 13. Februar	30,0	8,0	18,0	18,5	8,0	13,5	4,0
7. - 21. März	30,0	8,5	18,0	19,0	8,5	12,0	4,0
1. - 12. April	30,0	9,0	18,5	18,0	8,0	12,5	4,0
3. - 16. Mai	30,0	9,0	17,5	17,0	8,5	13,0	5,0
1. - 12. Juni	29,0	8,0	12,0	25,0	8,0	12,0	6,0
1. - 11. Juli	29,5	7,0	14,5	23,0	8,5	11,5	6,0
2. - 15. August	29,5	7,0	13,5	24,0	8,0	12,5	5,5
1. - 12. September	29,0	7,0	15,0	22,0	8,0	14,0	5,0

Befragt wurden insgesamt 1.255 Personen

QUELLE: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Institut für Demoskopie, IfD-Umfrage 12008

Schaubilder

Unterstützung für "Fridays for Future"

Frage: "In vielen deutschen Städten gehen ja unter dem Motto 'Fridays for Future' freitags Schüler auf die Straße, um für mehr Umwelt- und Klimaschutz zu demonstrieren. Finden Sie das grundsätzlich eine gute Sache oder keine gute Sache?"

Falls "Gute Sache": "Einige der Demonstrationen finden auch vormittags statt, wenn eigentlich Unterricht ist. Finden Sie das in Ordnung oder nicht in Ordnung?"

	März 2019 %	September 2019 %
Gute Sache	69	57

Demonstrationen am Vormittag sind –

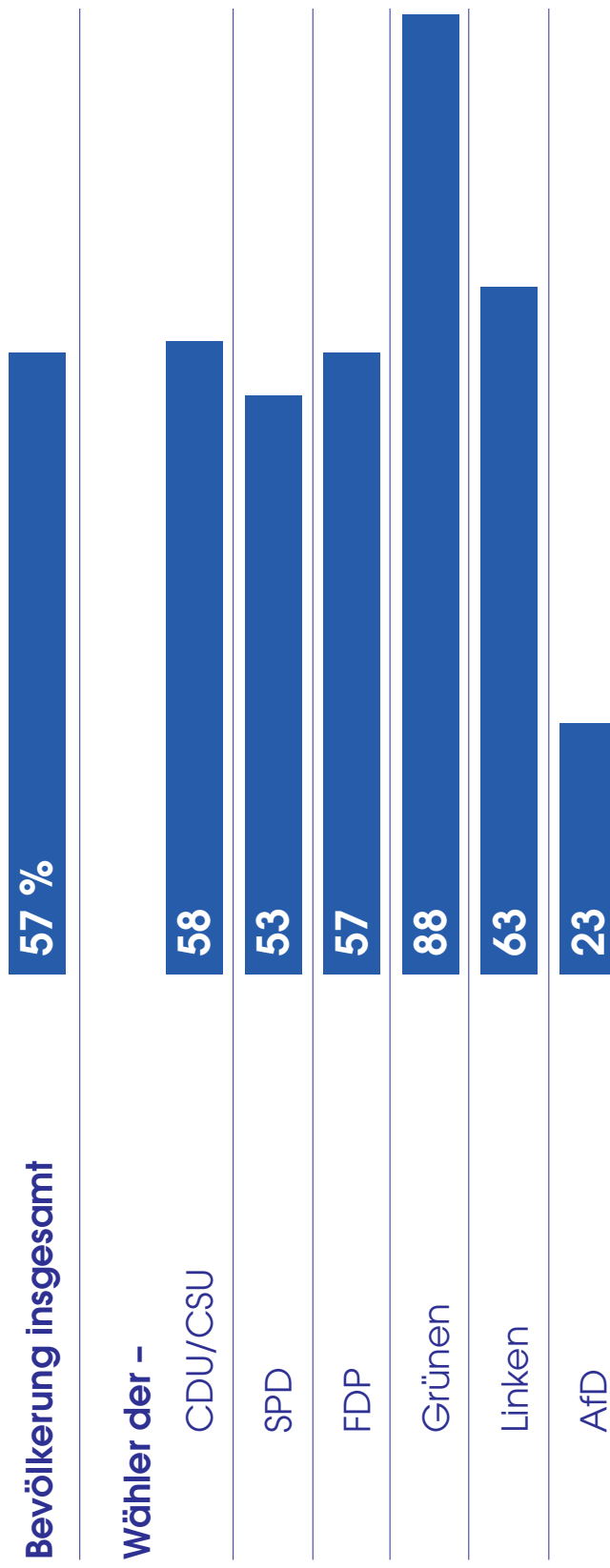
in Ordnung	38	32
nicht in Ordnung	23	18
Unentschieden	8	7

Keine gute Sache	17	19
Unentschieden	14	24
	100	100

Polarisierung

Frage: "In vielen deutschen Städten gehen ja unter dem Motto 'Fridays for Future' freitags Schüler auf die Straße, um für mehr Umwelt- und Klimaschutz zu demonstrieren. Finden Sie das grundsätzlich eine gute Sache oder keine gute Sache?"

Es stehen den "Fridays for Future"-Demonstrationen positiv gegenüber

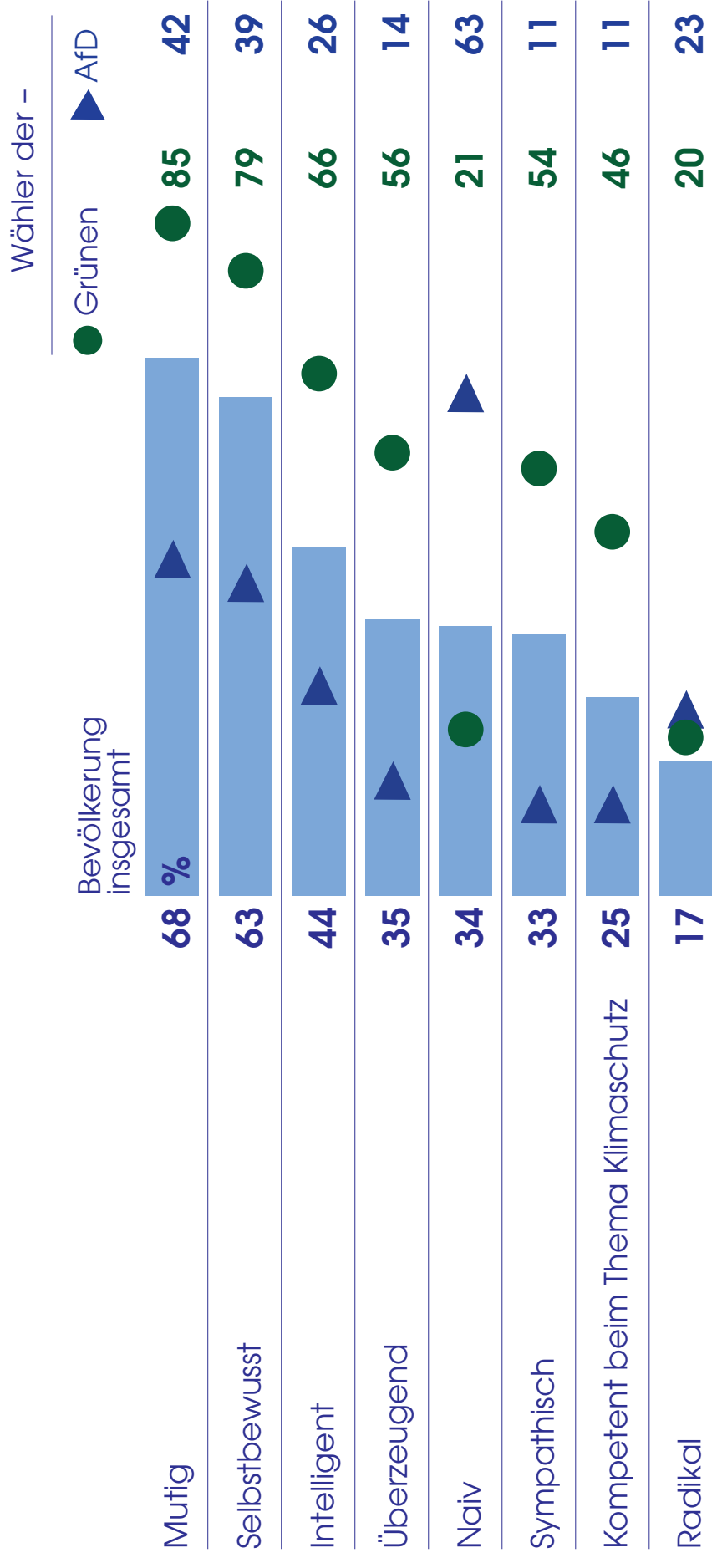


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12008

Sehr unterschiedliches Bild von Greta

Frage an Personen, die Greta Thunberg kennen:

"Auf der Liste stehen verschiedene Eigenschaften. Was davon trifft Ihrer Meinung nach auf Greta Thunberg zu, wie ist Ihr Eindruck von der Person, dem Menschen Greta Thunberg?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen ab 16 Jahre, die Greta Thunberg kennen
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12008

Was verspricht eher Erfolg beim Klimaschutz?

	Bevölkerung insgesamt	Wähler der -	
		Grünen	AfD
%		%	%
	23	39	4

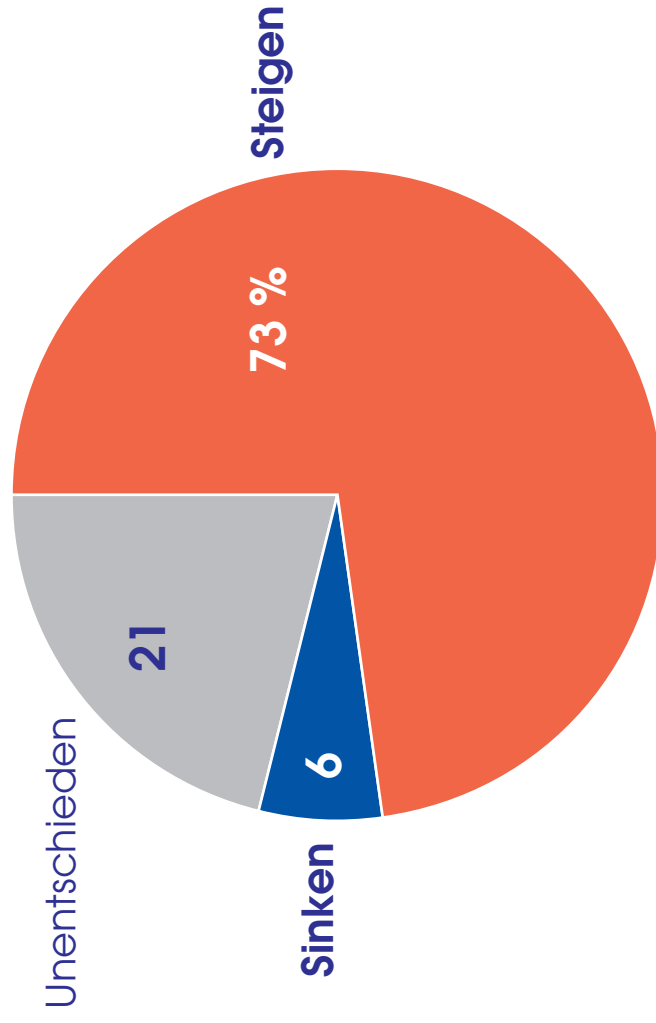
"Wer das Klima belastet, sollte mehr bezahlen als bisher. Daher sollten beispielsweise Autofahren oder Inlandsflüge teurer werden, damit die Leute bewusst überlegen, wann sie das Auto nutzen oder sich ins Flugzeug setzen."

"Um das Klima zu schützen, ist es besser, neue, umweltschonende Produkte zu entwickeln und die Leute durch finanzielle Anreize dazu zu bringen, ihr Verhalten zu ändern. Das bringt mehr als Verbote oder höhere Steuern."

Unentschieden	15	9	26
	100	100	100

Die Bürger rechnen mit steigenden Kosten

Frage: "Wenn Sie daran denken, wie sich die Angebote und Rahmenbedingungen für Mobilität in Zukunft verändern werden: Glauben Sie, dass dadurch die Kosten für die Verbraucher eher steigen oder eher sinken?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12000

Vorstellungen von den Maßnahmen, mit denen die Klimabelastung wirksam reduziert werden kann

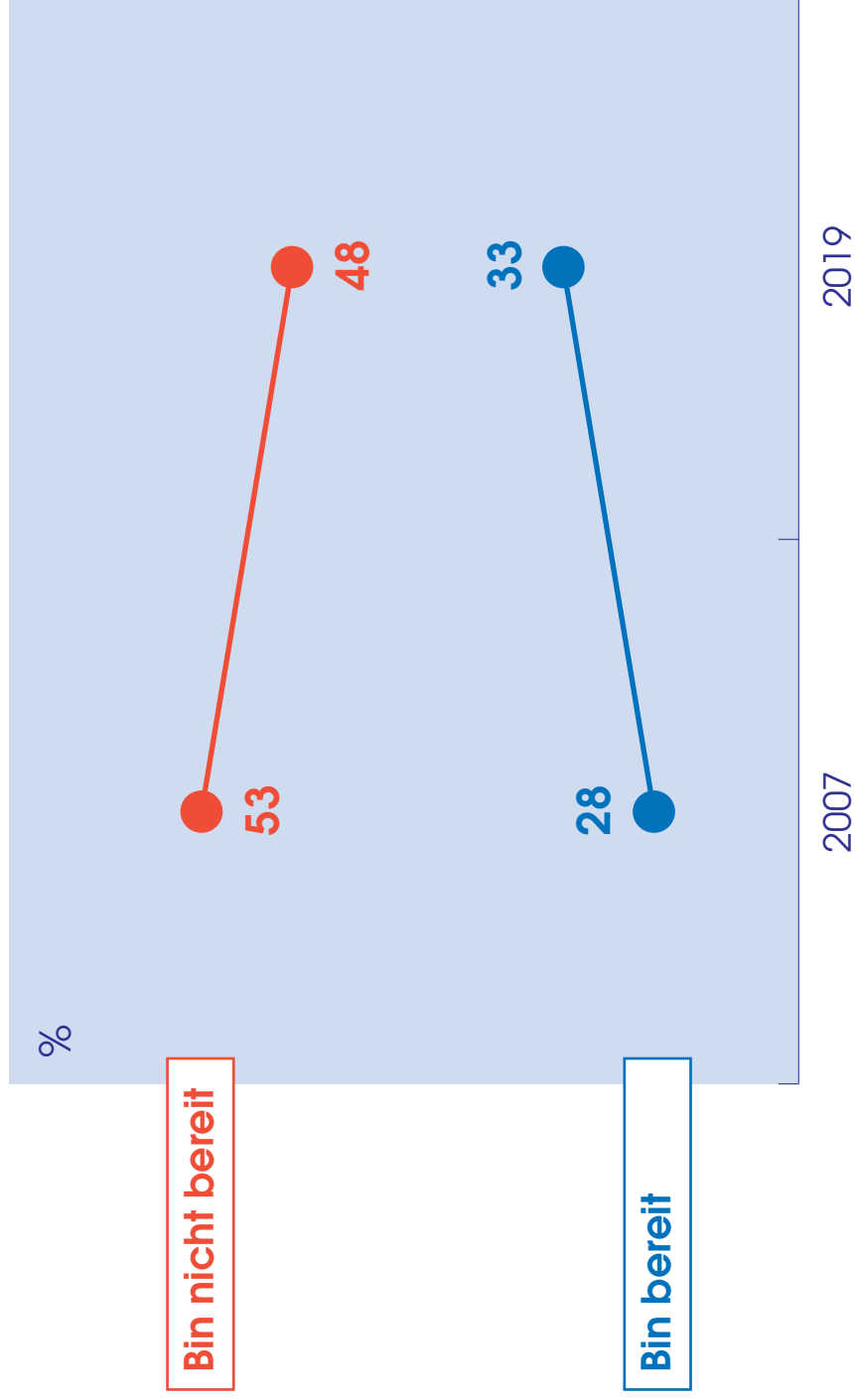
Frage: "Was meinen Sie, wie könnte es vor allem gelingen, die Klimabelastung wesentlich zu reduzieren, was ist da Ihrer Meinung nach am wichtigsten?"

Um die Klimabelastung zu reduzieren, ist es am wichtigsten, dass –



Begrenzte Opferbereitschaft

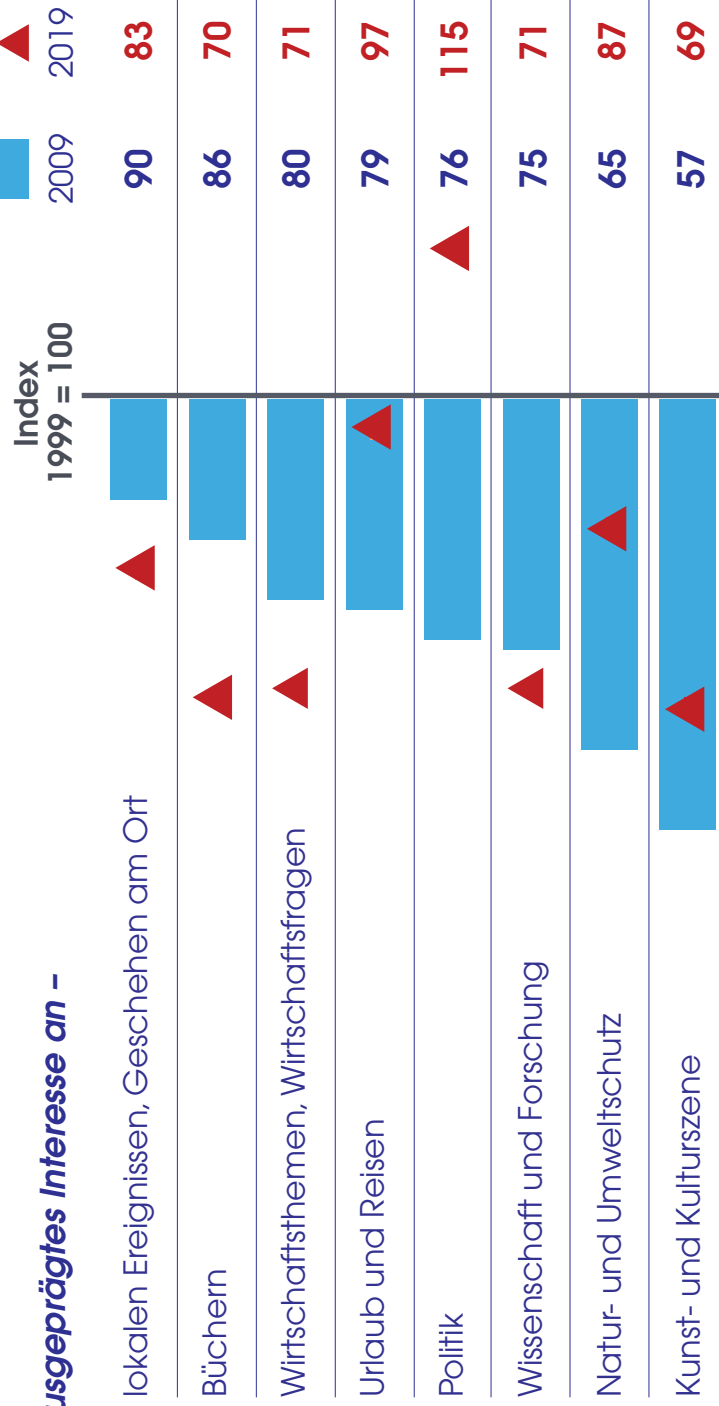
Frage: "Sind Sie bereit, für den Klimaschutz höhere Energiepreise zu zahlen, oder sind Sie dazu nicht bereit?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10008, 12007

Auffallende Veränderungen des Interessenspektrums der jungen Generation in den letzten 20 Jahren – Trendwende bei politischem Interesse

Ausgeprägtes Interesse an –



Basis: Bundesrepublik Deutschland, deutsche Bevölkerung von 14 bis 29 Jahren

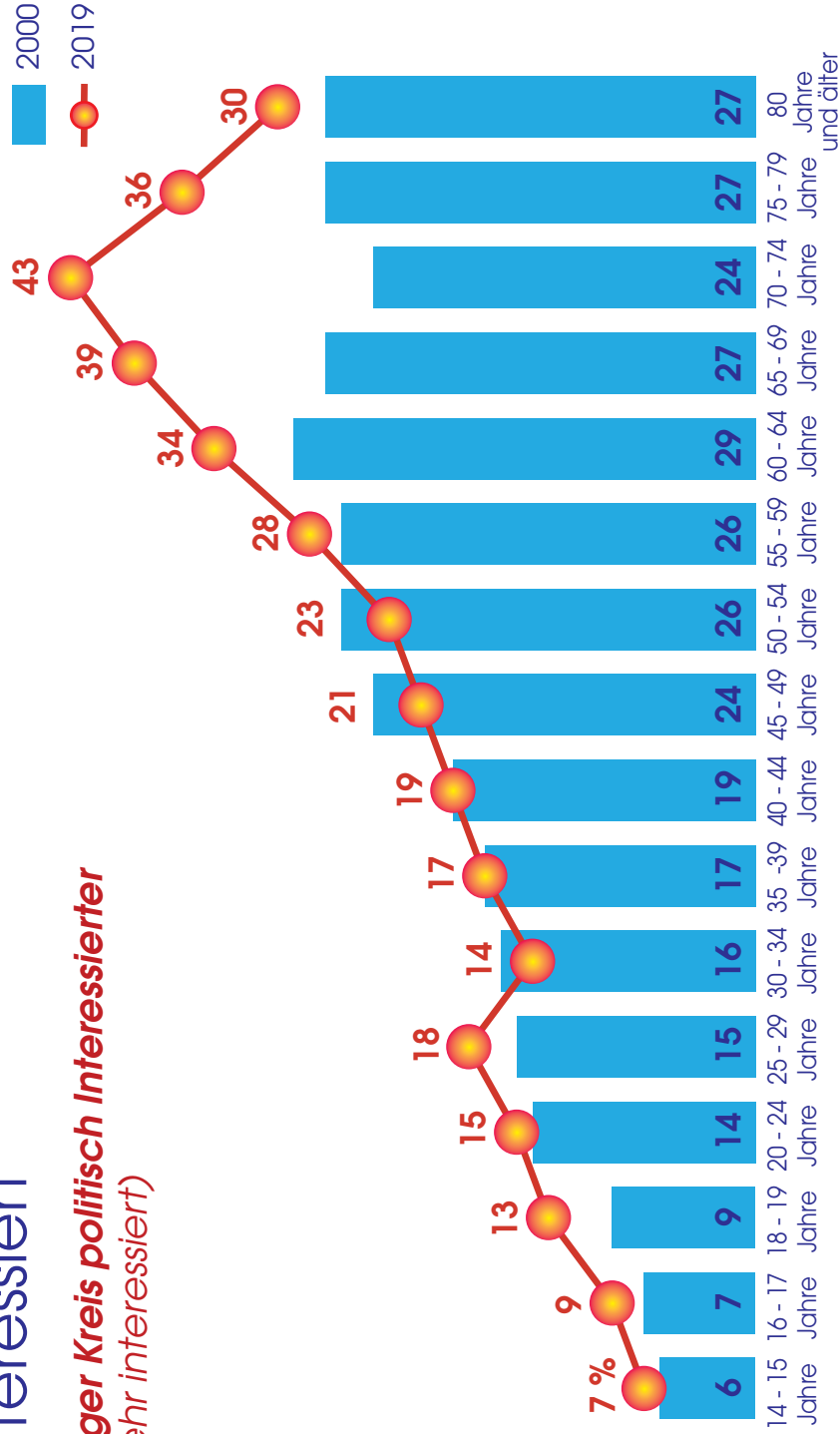
Quelle: Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalysen, AWA 1999, AWA 2009 und AWA 2019

© IfD-Allensbach

Schaubild 8

Das intensive politische Interesse ist heute stärker altersgebunden: die 68er Generation am meisten interessiert

Enger Kreis politisch Interessierter
(sehr interessiert)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, deutsche Bevölkerung ab 14 Jahre
Quelle: Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalysen, AWA 2000 und AWA 2019

© IfD-Allensbach

Schaubild 9

Veröffentlichung in der
Frankfurter Allgemeinen Zeitung Nr. 217
vom 18. September 2019, S. 8, unter dem Titel:

"Klimaschutz polarisiert. Stehen beim Thema
Erderwärmung Junge gegen Alte? Oder verläuft der
Graben zwischen den Anhängern der Parteien?"

DEUTSCHE FRAGEN – DEUTSCHE ANTWORTEN

Klimaschutz polarisiert

Die Debatte über den Klimawandel und Maßnahmen zum Klimaschutz hat das Potential, die Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft gravierend und nachhaltig zu verändern. Der Klimawandel beschäftigt die Bevölkerung zunehmend, und zwar nicht erst seit Beginn der Schülerdemonstrationen. Seit Anfang 2017 ist der Anteil der Bevölkerung, der über die Klimaveränderungen beunruhigt ist, von 37 auf 61 Prozent gestiegen, in der jungen Generation von 44 auf 68 Prozent. In der politischen Agenda der Bürger spielen Umwelt- und Klimaschutz heute eine wesentlich größere Rolle als noch vor zwei, drei Jahren. Gut siebzig Prozent der Bevölkerung fordern, dass hier in den nächsten Jahren einer der Schwerpunkte der Regierungsarbeit liegen sollte.

Die „Fridays for Future“-Demonstrationen treffen vor diesem Hintergrund quer durch alle Generationen auf breite Unterstützung. Allerdings ist der gesellschaftliche Rückhalt in den vergangenen Monaten schwächer geworden: Die ersten Schülerdemonstrationen im Frühjahr fanden die Zustimmung von 69 Prozent der Bevölkerung; jetzt unterstützen noch 57 Prozent diese Aktionen. Auch die mittlere und ältere Generation stehen mehrheitlich hinter den Demonstranten; die Generationen scheiden sich allerdings an der Frage, ob die Schüler auch während des Unterrichts demonstrieren sollten. Was aus der Sicht vieler Jüngerer eine Win-Win-Konstellation ist, findet in der Generation der Eltern und Großeltern weitaus weniger Unterstützung. Alle Generationen sind jedoch überzeugt, dass die Demonstrationen Wirkung entfalten werden.

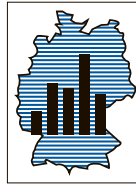
Nur die Anhänger einer Partei halten die Veränderung des Klimas nicht für ein reales Problem.

Nur eine Gruppe bezweifelt das unterschieden: die Anhänger der AfD. Die große Mehrheit von ihnen ist überzeugt, dass die Demonstrationen weitgehend wirkungslos bleiben werden, und hofft auch, dass das der Fall sein wird. Die Mehrheit von ihnen sieht diese Aktionen kritisch, hält sie auch für überflüssig, da die überwältigende Mehrheit der AfD-Anhänger die Klimadebatte eher als aufgebauscht einschätzt und nicht als Diskurs über ein reales Problem. Nur eine kleine Minderheit der AfD-Anhänger ist über die Klimawicklung besorgt – anders als die Mehrheit der Bevölkerung und die überwältigende Mehrheit der Anhänger der Grünen. Hier entsteht eine neue Polarisierung, bei der die AfD zum Sammelbecken derjenigen wird, die die Klimadebatte mit großem Misstrauen verfolgen.

Besonders scharf zeigt sich die Polarisierung bei der Haltung zur Gallyonfigur der „Fridays for Future“-Demonstrationen, Greta Thunberg. 51 Prozent der Bevölkerung haben von ihr eine gute Meinung, 57 Prozent sehen sie als Vorbild für die junge Generation – wengleich nur 25 Prozent sie für kompetent beim Thema Klimaschutz halten.

Während Greta Thunberg jedoch für die Anhänger der Grünen geradezu eine Ikone ist, trifft sie bei den Anhängern der AfD auf Ablehnung und Misstrauen. 81 Prozent der Anhänger der Grünen sehen in ihr ein Vorbild für die Jugend, achtzig Prozent bewerten sie insgesamt positiv. Völlig anders die Resonanz unter AfD-Anhängern: Nur 21 Prozent sehen in ihr ein Vorbild. 69 Prozent der AfD-Anhänger geht die geballte Berichterstattung über Greta Thunberg auf die Nerven; knapp zwei Drittel sind überzeugt, dass sie von anderen gesteuert wird, die im Hintergrund bleiben.

Eine derart scharfe Polarisierung zwischen den Anhängern verschiedener Parteien ist selten. Für die Grünen war Umweltschutz immer das zentrale identitätsstiftende Thema. Für die AfD wird jedoch offensichtlich eine kritische Haltung zur Klimadebatte ein neues identitätsstiftendes Thema, das ihre Anhänger ähnlich eint wie die Grundhaltung zu Migration.



Stehen beim Thema Erderwärmung Junge gegen Alte? Oder verläuft der Graben zwischen den Anhängern der Parteien?

Von Prof. Dr. Renate Köcher, Institut für Demoskopie Allensbach

In diesem Zusammenhang ist auch interessant, dass Skepsis gegenüber Aktionen und Debatten zum Klimaschutz in Ostdeutschland wesentlich weiter verbreitet ist als in Westdeutschland. So unterstützen sechzig Prozent der Westdeutschen, aber nur 43 Prozent der Ostdeutschen die Schülerdemonstrationen; 54 Prozent der Westdeutschen, aber nur 39 Prozent der Ostdeutschen sehen Greta Thunberg positiv.

Bei der Bewertung konkreter Maßnahmen zum Klimaschutz ist die Polarisierung, auch die meisten Wähler der Grünen. Zwar ist die Mehrheit überzeugt, dass Klimaschutz nicht zum Nulltarif zu haben ist. So gehen drei Viertel der Bevölkerung davon aus, dass die Veränderung der Rahmenbedingungen für Mobilität zu steigenden Mobilitätskosten führen wird. Gleichzeitig hoffen die meisten jedoch auf technologische Innovationen – wie auf die Weiterentwicklung und Förderung schadstoffarmer Antriebssysteme und auf eine vernetzte intelligente Verkehrssteuerung –, auf die fortgesetzte

tend mit der Bereitschaft, zugunsten dieses Ziels höhere Kosten oder Einschränkungen in Kauf zu nehmen. Dies illustriert auch die Haltung zur Energiewende, die nach wie vor von der überwältigenden Mehrheit für richtig gehalten wird. Die Mehrheit sieht in der Umsteuerung auf regenerative Energien einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Gleichzeitig erklärt sich jedoch nur eine Minderheit bereit, zugunsten von Klimaschutz höhere Energiepreise zu akzeptieren; die Unterstützung für Anpassungsmaßnahmen im Bereich der Versorgungsinfrastruktur geht sogar zurück, insbesondere die Unterstützung für den Bau von Windrädern, aber auch von ohnehin niedrigem Niveau aus die Unterstützung für den Bau von Stromtrassen.

Eine CO₂-Steuer trifft stabil weit überwiegend auf Ablehnung. Lediglich 21 Prozent der Bürger sind dafür. Die Mehrheit glaubt weder, dass es gelingen kann, eine Mehrbelastung sozial schwächerer Schichten zu vermeiden, noch trauen die meisten den Kompensationsangeboten in Form einer Klimaprämie. Trotz der intensiven Debatten über eine CO₂-Steuer und die Alternative des Zertifikatehandels haben die Bürger wenn überhaupt nur diffuse Vorstellungen, was genau zur Debatte steht, aber durchaus weit verbreitet Befürchtungen.

Auch in der jungen Generation ist nur eine Minderheit überzeugt, dass Einschränkungen und höhere Belastungen am ehesten zum Ziel führen. Generell unterscheidet sich die politische Agenda der Jüngeren nur sehr begrenzt von der Agenda ihrer Eltern und Großeltern. Die Beziehungen zwischen den Generationen sind eng, die Übereinstimmung ist groß, auch beim Klimaschutz. Einzelne öffentliche Aktionen verstellen eher den Blick auf die Einstellungen der Mehrheit der Jüngeren. So haben beispielsweise unlängst Jugendliche in Frankfurt Straßen blockiert und mehr Zufahrtsbeschränkungen gefordert. Der Stimmungslage in der jungen Generation entspricht das nicht: Nur jeder Vierte unterstützt Zufahrtsbeschränkungen in die Innenstädte, zehn Prozent der Bevölke-

Aufgrund der Klimadebatte nimmt das Interesse der jungen Generation an Politik wieder zu.

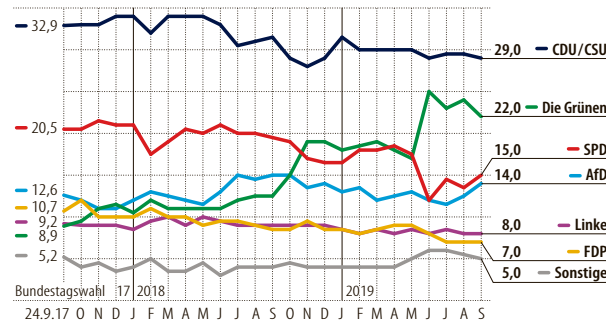
rung und acht Prozent der unter 25-Jährigen die Forderung nach mehr Fahrverboten. Wie die Mehrheit der Bevölkerung setzt auch die junge Generation vor allem auf den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, die Verflüssigung des Verkehrs durch vernetzte Ampelschaltungen, mehr Fahrradwege und die Förderung schadstoffarmer Antriebe.

Tatsächlich gibt es beim Thema Klimaschutz zwischen den Generationen keinen nennenswerten Dissens. Die Klimadebatte trägt jedoch dazu bei, dass die Abkehr der Jüngeren von politischen Themen und gesellschaftlichem Engagement gestoppt wurde. Seit den neunziger Jahren ging das Interesse der jungen Generation an Politik wie auch an Umweltthemen, Wirtschaft und Wissenschaft kontinuierlich zurück. Bei Politik und Umweltthemen ist dieser Trend gebrochen, das Interesse wieder deutlich gestiegen.

Nach wie vor ist der Kreis der unter 25-Jährigen, die sich ausgeprägt für diese Themen interessieren, jedoch geringer als in der Generation ihrer Eltern und vor allem ihrer Großeltern: 14 Prozent der 18- bis 24-Jährigen interessieren sich sehr für politische Themen. Die politisch mit Abstand interessierteste Generation sind die Achtundsechziger, die heute zwischen Mitte 60 und Mitte 70 sind. Anders als die Achtundsechziger damals hat die junge Generation heute nicht den Eindruck, dass die Gesellschaft insgesamt tiefgreifend umgekrempelt und reformiert werden müsste. Sie setzt sich mit Elan für ein Anliegen ein, getragen von dem Wohlwollen der Bevölkerungsmehrheit – und hat damit die politische Agenda beeinflusst.

Die Stärke der Parteien

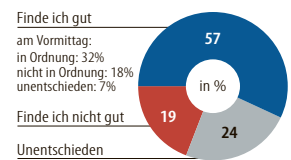
Wenn schon am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen? (Zweitstimmen-Ergebnisse in Prozent)



Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach; jüngste Umfrage: 1. bis 12. September 2019, 1255 Befragte. Gerundete Angaben. F.A.Z.-Grafik Pirion

„Fridays For Future“

Finden Sie es gut, dass Schüler unter dem Motto „Fridays For Future“ für mehr Umwelt- und Klimaschutz demonstrieren?

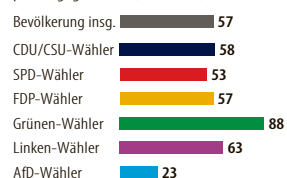


Welche Eigenschaften treffen Ihrer Meinung nach auf Greta Thunberg zu? (in Prozent)

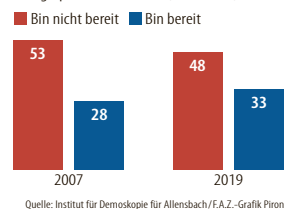


Differenz zu 100 Prozent: Unentschieden, keine Angaben.

Stehen Sie den Freitags-Demonstrationen positiv gegenüber? (in Prozent)



Sind Sie bereit für den Klimaschutz höhere Energiepreise zu zahlen? (in Prozent)



Quelle: Institut für Demoskopie für Allensbach/FA.Z.-Grafik Pirion

zwischen den verschiedenen Parteien schwächer, dafür aber meist auch die Geschlossenheit der jeweiligen Anhänger geringer. Das gilt insbesondere für die Grundsatzfrage, ob mehr auf Einschränkungen und finanzielle Belastungen oder auf Anreize und Innovationen gesetzt werden sollte. 28 Prozent halten den ersten Weg, 45 Prozent den zweiten grundsätzlich für aussichtsreicher. Wenn beide Optionen konkretisiert werden, halten noch 23 Prozent es für effektiver, beispielsweise Autofahren und Inlandsflüge zu verteuern, während 62 Prozent überzeugt sind, dass es „besser ist, neue umweltschonende Produkte zu entwickeln und die Leute durch finanzielle Anreize dazu zu bringen, ihr Verhalten zu ändern. Das bringt mehr als Verbote oder höhere Steuern.“ Auch die Mehrheit derjenigen, die sich über die Klimaentwicklung große Sorgen machen, vertreten diese Positi-

Umsteuerung auf regenerative Energien, die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und finanzielle Anreize für klimaschonendes Verhalten. Und die Mehrheit ist überzeugt, dass Deutschland und Europa allein nur wenig bewirken werden, wenn es nicht zu einer gemeinsamen internationalen Anstrengung kommt, an der sich insbesondere die Vereinigten Staaten und China beteiligen sowie die südamerikanischen Länder durch den Schutz des Regenwaldes. 79 Prozent der Bevölkerung halten es für besonders wichtig, dass es zu einer internationalen Klimaschutz-Allianz kommt, 73 Prozent, dass die Regenwälder geschützt und aufgefördert werden.

Die finanzielle Opferbereitschaft hält sich dagegen in Grenzen – trotz der großen Bedeutung, die die meisten dem Klimaschutz zuschreiben. Unterstützung für ein abstraktes Ziel ist nicht gleichbedeu-